



Die erste Balkon-Solaranlage haben Klaus Fink (links) und Erhard Grundler bei Jürgen Trissler realisiert.

FOTOS: VEREIN

Klima – Warum der Verein Sonnenenergie Neckar-Alb 20 Balkon-Solaranlagen verschenken möchte. Und warum das gar nicht so einfach ist

Energiewende für alle

VON ANDREA GLITZ

REUTLINGEN. Wallbox im Carport, schneiker E-Panamera an der Strippe, Solarmodule satt auf dem Dach – nicht nur in Reutlingens besseren Wohnvierteln wird schnell deutlich: Energiewende ist vor allem was für Leute, die sich das leisten können. Das Bemühen um Klimaschutz sorgt längst für soziale Verwerfungen, trennt, spaltet.

»Solarstrom für alle« heißt eine Aktion des Vereins »Sonnenenergie Neckar-Alb«. Er spendet 20 Balkon-Solaranlagen, um »finanziell benachteiligten Bürgern die Möglichkeit zu bieten, von Sonnenstrom zu profitieren«. Bewerben können sich laut dem Vorsitzenden Klaus Fink Empfänger von Grundsicherung und Bürgergeld, Sozialhilfe, Wohngeld oder BAföG sowie Bezugsberechtigte für den Tafeladeneinkauf.

Das Modul ist 1,70 Meter mal 1,15 Meter groß, kann auch im Garten oder auf einer Garage montiert werden. Es hilft nach Finks Aussage, rund 60 Euro Stromkosten im Jahr zu sparen.

Wenn der Geldbeutel schmal ist, ist Klimaschutz nicht erste Priorität, wissen die Ideengeber der Aktion. Keine teuren Fernreisen, bescheidene Wohnungsabmessungen: Oftmals seien die, die wenig haben, »die besten Klimaschützer«, so der Umweltingenieur. Zugleich seien sie von

stetig steigenden Strompreisen besonders belastet. Bei einem Wochenendseminar wurde die Idee im Verein geboren, »etwas für die unteren Schichten zu tun und dort Werbung für Klimaschutz zu machen«, berichtet Klaus Fink.

Die Idee gefiel, der Förderantrag wurde bewilligt. Das Land gibt 6.000 Euro für die Finanzierung der Anlagen. Der Verein hilft bei Montage und Inbetriebnahme der Mini-PV-Anlagen.

Jetzt müssen nur noch die passenden Nutznießer gefunden werden. Was gar nicht so einfach ist. Fink berichtet von einer »Gegenhaltung. Viele sagten erst mal Nein«. Bis September sollen die



Produktionsbereit: Das Modul sitzt.

20 Anlagen installiert sein. Bisher wurde aber erst ein GWG-Mieter gefunden. Plakate bei der Tafel informieren über das Angebot, die Klimaschutzagentur macht Werbung – und eben der Sonnenenergie-Verein selbst. Mit und nach Corona war es still um ihn geworden. Mit der Aktion zeigt man erstmals wieder öffentlich Umtriebigkeit nach der Latenzzeit.

Geld und Lust vorhanden

Solartage und andere Messen, Vernetzung von Akteuren, Keimzelle der Bürgergenossenschaft erneuerbare Energien Neckar-Alb (EENA): Seit bald 30 Jahren fördert der Verein die Nutzung regenerativer Energien auf vielen Ebenen. Er hat in seinen frühen Jahren Pionierarbeit geleistet, als es noch exotisch war, den Ausstieg aus der fossilen Energienutzung zu fordern. Bereits 2009 zeigte man im »Energieszenario 2030« Wege auf, um die Region Neckar-Alb bis 2030 zu 100 Prozent mit erneuerbaren Energien zu versorgen.

»Ich war immer dabei«, sagt Klaus Fink und kündigt an, dass die gut 50 Mitglieder, darunter zehn Aktivposten, nun wieder etwas bewegen wollen: »Geld und Lust ist vorhanden.« (GEA)

www.sonnenenergie-neckar-alb.de
balkonsolar@sonnenenergie-neckar-alb.de